

Die zuhause haben aber noch mehr zu leiden.

Sch.: Vater verdient kein Geld. Das Essen wird teuer.

Aber auch tun müssen die zuhause etwas für den Krieg.

Sch.: Sie müssen die Verwundeten pflegen. Die Frauen gehen als Schaffner auf die Straßenbahn.

Seht ihr wohl, die zuhause helfen also auch Krieg führen; und die sind gar nicht etwa unwichtig dabei. Die Soldaten im Felde, das wißt ihr ja, die haben eben ihren Offizieren und Unteroffizieren zu gehorchen; die sagen ihnen immerfort, was getan werden soll; und wenn sie schnell und mutig folgen, dann geht alles gut. Aber die Leute zuhause haben nicht immer Einen zum Befehlen an der Seite. Darum ist es schlimm, wenn die zum Kriegführen keine Lust haben, oder wenn sie die Lust auf die Dauer verlieren. Wer soll ihnen da wohl befehlen und für Ordnung sorgen? Wir werden noch sehen, daß da der Staat und die Polizei auch manches anordnen können. Aber soviel Polizisten haben wir ja gar nicht, daß immer hinter jedem Bürger einer her sein kann, aufpassen, ob er auch tut, was für den Krieg notwendig ist. Und vieles läßt sich auch nicht befehlen. Verwundete pflegen, das müssen unsere Frauen schon freiwillig tun, sonst wird nichts Gutes drauß. Und Schaffnerin zu werden kann man auch keine Frau zwingen. Und wie wär's, wenn nun auf einmal alle Straßenbahnen aufhören müßten zu fahren? Alle Leute haben sowieso im Krieg viel mehr zu tun. Wie sollten sie da fertig werden, wenn sie auch noch alle Wege zu Fuß machen müßten! Darum ist das eine große Hauptsache im Krieg, daß alle Leute daheim gern und eifrig mithelfen kriegsführen.

Ehe der Krieg kam, da gab es nun viele Leute bei uns, die wollten von einem Kriege gar nichts wissen. Die sagten: „Die hohen Herren von der Regierung, die Kaiser und Könige und Präsidenten, die Reichskanzler und Minister und Gesandten, die sollen sich gefälligst untereinander vertragen. Wir Leute vom Volk haben keine Lust, unsere Haut zu Markte zu tragen, weil sich die da oben zanken“. Gerade auch bei uns in Deutschland gab es viele solche Friedensfreunde. Und da haben unsere Feinde im Ausland gedacht: „Ach in Deutschland gibt es gleich einen Aufruhr, wenn der Kaiser den Krieg befiehlt“. Und darum sind sie ganz unverschämt geworden und haben es mit Gewalt zum Krieg getrieben, wie ihr's ja am Anfang gehört habt. Das hat aber unser Volk auch ge-